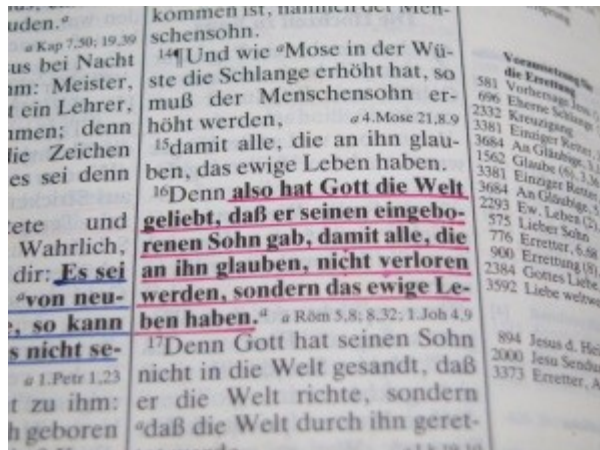


Der verheißene Erlöser

Translation [here](#).



Die Verheißung eines Erlösers

1. Mose 3 – der Bericht über den Sündenfall – ist sicherlich eines der bekanntesten Kapitel der ganzen Bibel. Wir finden ihn in vielen historischen illustrierten Bibeln, die nur eine Auswahl von biblischen Berichten wiedergeben genauso wie in modernen Kinderbibeln. Das Kapitel war bzw. ist Gegenstand von Quizfragen und dabei wird regelmäßig die falsche Antwort gegeben, wenn dann

von dem „Apfel“ die Rede ist, von dem dieses Kapitel aber gar nichts sagt. Wie bei allem, was wir immer wieder hören bzw. lesen, stellt sich ein Gewöhnungseffekt ein. Wir meinen, den Bericht gut zu kennen, übersehen aber das eine oder andere Detail. Eine wichtige Information in 1. Mose 3, die oft übersehen bzw. vergessen wir, findet sich in 1. Mose 3, 15:

„Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“

Die wichtige Information, die uns in diesem Vers gegeben wird, ist, dass Gott hier – also in kürzester Zeit nach dem Sündenfall – ankündigt, dass Er einen Erlöser senden wird. Aus dem „Samen des Weibes“ wird der hervorgehen, der der Schlange und damit dem in ihr verkörperten Satan (Offenbarung 12, 9; Offenbarung 20, 2), den Kopf zertreten wird. Aus diesem Grund ist 1. Mose 3, 15 von Theologen auch als „Protoevangelium“, d.h. „erstes Evangelium“ bezeichnet worden¹. Der protestantische Pfarrer und Liederdichter Paul Gerhard (1607 – 1676) hat in einem seiner bekanntesten Lieder „Kommt und lasst uns Christum ehren!“ mit der Zeile „Bricht den Kopf der alten Schlange / Und zerstört der Hölle Reich“ auf diese Verheißung Gottes und ihre Erfüllung in Christus Bezug genommen: <http://www.youtube.com/watch?v=6oYuyJ7FJ6U>

Die Notwendigkeit eines Erlösers

Die gesamte Heilsgeschichte, die von diesem Punkt an ihren Fortgang nimmt, ist die Erfüllung dieser Verheißung, die Entfaltung dieses Erlösungsplanes Gottes. Er, Gott, wird einen Erlöser senden und alles, was in der Geschichte des Menschen geschehen wird, dient diesem einen Ziel. Es ist Gottes Wunsch, dass die Gemeinschaft zwischen Ihm und dem Menschen, die durch die Sünde zerbrochen wurde, wiederhergestellt wird. Der gefallene Mensch selbst war (und ist) zu dieser Wiederherstellung nicht in der Lage. Er braucht einen Erlöser. Die Gründe dafür hat C. H. Macintosh in seinem Kommentar zu den fünf Büchern Mose sehr treffend ausgeführt:

"Es ist ganz und gar unmöglich, daß ein göttlich aufgewecktes Gewissen in irgend etwas anderem Ruhe finden kann, als in dem vollkommenen Opfer des Sohnes Gottes. Jede Anstrengung, eine eigene Gerechtigkeit aufzurichten, kann nur aus der Unkenntnis über die Gerechtigkeit Gottes hervorgehen. Adam konnte im Licht des göttlichen Zeugnisses über den „Samen des Weibes“ die Wertlosigkeit seiner Schürze aus Feigenblättern erkennen. Die Größe dessen, was vollbracht werden mußte, erwies die völlige Unfähigkeit des Sünders, es vollbringen zu können. Die Sünde mußte hinweggetan werden. Vermochte das der Mensch? Nein; sie war durch ihn gekommen. Der Kopf der Schlange mußte zertreten werden: Vermochte das der Mensch? Nein; er war ein Sklave der Schlange geworden. Die Ansprüche Gottes mußten befriedigt werden. Vermochte das der Mensch? Nein; er hatte sie bereits mit Füßen getreten. Der Tod mußte abgeschafft werden. Vermochte das der Mensch? Nein; er hatte ihn durch die Sünde eingeführt und ihm seinen schrecklichen Stachel verliehen. Wir sehen also, von welcher Seite wir auch den Gegenstand betrachten mögen, das völlige Unvermögen des Sünders und folglich die törichte Anmaßung aller derer, welche versuchen, Gott in dem staunenswerten Erlösungswerk behilflich zu sein; und gewiß sind in dieser Weise alle tätig, die auf einem anderen Wege, als nur „durch die Gnade vermittelt des Glaubens“ ([Eph. 2, 8](#)), errettet zu werden meinen." ²

Die Vorbereitung auf den Erlöser

Durch alle Jahrhunderte hindurch bereitete Gott das Kommen dieses Erlösers vor: Er erwählte ein Volk und verheiß den Stammvätern dieses Volkes, dass der Erlöser aus ihrer Mitte kommen würde ([1. Mose 18, 17](#); [1. Mose 17, 19](#); [4. Mose 24, 17](#); [1. Mose 49, 10](#)). Aus diesem Grund konnte der Herr Jesus Christus der Frau am Jakobsbrunnen sagen, dass das Heil „aus den Juden“ ([Johannes 4, 22](#)) kommt.

Von Zeit zu Zeit bestätigte und erneuerte Gott dem Volk Israel gegenüber diese Verheißung durch die Propheten (z. B. in [Palm 68, 20](#); [Jesaja 2, 3](#); [Jesaja 7, 14](#); [Jesaja 11, 1 – 4](#); [Jesaja 12, 2](#); [Jesaja 12, 6](#); [Jesaja 46, 13](#); [Jesaja 53, 1 ff.](#); [Zephania 3, 16 – 17](#); [Sacharja 9, 9](#); [Micha 5, 1](#); [Daniel 9, 20 – 26](#) u.v.a.m.) Darum tadelte der Herr Jesus

Christus die Emmausjünger (die ja als Angehörige dieses Volkes um alle die Dinge wissen konnten), wie wir in [Apostelgeschichte 24, 25 – 27 + 43 – 44](#) lesen³:

„Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren! Wie langsam ist euer Herz zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! Mußte nicht Christus solches leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er hob an **von Mose** und von allen Propheten, und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezog. (...) Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden müsse, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht. Da öffnetet er ihnen das Verständnis, um die Schriften zu verstehen, und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, daß Christus leiden und am dritten Tage von den Toten auferstehen werde, und daß in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden gepredigt werden soll unter allen Völkern.“

„Anfangend von Mose und allen Propheten“ - das bedeutet nichts anderes als: „das gesamte Alte Testament“. Das ist das Zeugnis des Sohnes Gottes über sich selbst: Beginnend mit Mose – wie wir sahen mit [1. Mose 3, 15!](#) – durch alle alttestamentarischen Bücher hindurch bezeugt die Heilige Schrift: Ihn.

Auch in den Opfern, die Gott für das Volk einsetzte, wird das Kommen des Erlösers, ja der Erlöser selbst, prophetisch vorbildhaft (typologisch) vorgeschattet ([Hebräer 9, 6 – 8](#)): So sehen wir Christus im Brandopfer ([3. Mose 1, 1 ff.](#); [3. Mose 6, 1 – 6](#)) als den, der sich in vollkommenem Gehorsam Gott hingab. Das Speisopfer ([3. Mose 2, 1 ff.](#); [3. Mose 6, 7 – 11](#)) weist auf das vollkommen reine, sündlose Leben Christi hin. Im Friedensopfer ([3. Mose 3, 1 – 5 + 16 – 17](#); [3. Mose 7, 11 – 18 + 31 – 34](#)) dürfen wir die Gemeinschaft erkennen, die Christus und die Gläubigen aufgrund Seines Erlösungswerkes haben dürfen. Die Sünd- und Schuldopfer ([3. Mose 4, 1 ff.](#); [3. Mose 5, 1 ff.](#); [3. Mose 6, 17 – 23](#); [3. Mose 7, 1 – 7](#)) zeigen uns Christus als Opfer für unsere Sünde.

In ähnlicher Weise finden wir Christus in den Festen, die Gott den Israeliten zu feiern geboten hatte, vorgeschattet: Das Passah-Fest ([3. Mose 23, 5](#)) und das Fest der ungesäuerten Brote ([3. Mose 23, 6 – 8](#)) deuten hin auf „Christus, unser Passahlamm“ ([1. Korinther 5, 7 – 8](#)). Das darauf folgende Fest der Erstlingsgarbe ([3. Mose 23, 9 – 14](#)) ist ein prophetischer Hinweis auf die Auferstehung des Erlösers ([1. Korinther 15, 20](#)).

Diese ausgewählten Beispiele sollen aufzeigen, auf wie vielen Wegen Gott Seinem irdischen Volk immer wieder das Kommen, die Person und das Werk des Erlösers ankündigte und verdeutlichte. Würden wir – wozu hier weder Zeit noch Raum ist – mit einer eingehenden Betrachtung der Stiftshütte fortfahren, so würden wir sehen, wie auch ihre Symbolik detailliert auf den Erlöser verweist.

Das Kommen des Erlösers

Als der von Gott festgesetzte Zeitpunkt erfüllt war, sandte Er den verheißenen Erlöser, Seinen Sohn Jesus Christus ([Galater 4, 4](#)). erinnern Sie sich? In [1. Mose 3, 15](#) ist die Rede davon, dass der Erlöser der „Same der Frau“ sein würde. Auf den ersten Blick eine merkwürdige Formulierung. Aber in ihr schwingt schon die Ankündigung einer besonderen Geburt mit. Durch den Propheten [Jesaja 7, 14](#) hat Gott die Umstände dieser besonderen Geburt präzisiert:

„Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und wird seinen Namen Immanuel heißen.“

Etliche haben versucht, das Wunder der Jungfrauengeburt dadurch wegzu erklären, dass sie sagten, der hier benutzte hebräische Ausdruck für Jungfrau könnte auch mit „junge Frau“ übersetzt werden (4). Doch wenn dem so wäre, was wäre das denn dann für ein Zeichen? Unzählbare junge Frauen wurden zur Zeit Jesajas in Israel schwanger. Das war kein Zeichen Gottes, das war der Normalfall. Nein, Gott kündigte hier ein ganz besonders Zeichen, die Geburt einer besonderen Person an: eine Jungfrau wird schwanger werden und sie wird den Erlöser gebären. Dieser Erlöser musste mehr sein, als ein Nachkomme Adams. Wir dürfen nicht vergessen, dass, wer die Jungfrauengeburt leugnet, auch das Kreuz Christi und damit die Erlösung leugnet. Warum? Ganz einfach: Wäre der Herr Jesus Christus nur ein Mensch wie gewesen, Er hätte uns nicht erlösen können:

„Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben (denn kostbar ist die Erlösung ihrer Seele, und er muss davon absteigen auf ewig), dass er für immer fortlebe, die Grube nicht sehe.“

([Psalm 49, 8 – 10](#))

Gott, der Sohn, wurde Mensch ([Johannes 1, 1 ff.](#)), nahm die Gestalt eines Menschen an ([Philipp 2, 7](#); [Hebräer 2, 14](#)), wurde ein wirklicher Mensch, jedoch mit dem einen, entscheidenden Unterschied: Er hatte keine Sünde! ([Hebräer 4, 15](#); [1. Johannes 3, 5](#)). „Wäre Jesus nur Mensch, er könnte den Menschen nicht retten, weil ein Mensch einen anderen nicht aus dem Sudentod erlösen kann. Wäre er nur Gott, er wäre unnahbar für den Menschen geblieben und hätte nicht für die Sünden der Menschen sterben können. Jesus ist während seiner ganzen Zeit der Inkarnation wahrer Mensch und wahrer Gott geblieben und das, weil er, wunderbar „empfangen durch den Heiligen Geist“, zugleich auch wahrer Gott ist.“ (5) Als solcher brachte Er am Kreuz von Golgatha das Opfer, durch das wir die Erlösung, die Vergebung unserer Sünde, empfangen können ([Epheser 1, 7](#); [1. Petrus 1, 17 – 18](#)).

Der Sieg des Erlösers

Dort am Kreuz von Golgatha erfüllte sich auch die Verheißung Gottes aus [1. Mose 3, 15](#). Die Macht des Satans, der Sünde und des Todes wurde gebrochen. Jesus Christus zertrat den Kopf der Schlange, die ihn in die Ferse stach:

„Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise an denselben teilgenommen, auf daß er durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und alle die befreite, welche durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.“

(Hebräer 2, 14 – 15)

Dieses Erlösungswerk bestätigte Gott, indem Er Seinen Sohn von den Toten auferweckte ([Epheser 2, 20](#)). Jeder Mensch, der zu Gott umkehrt und Buße tut, wird in den Genuss dieser Erlösung gelangen, die ihm Vergebung seiner Schuld, Frieden mit Gott und ewiges Leben schenkt.

Fußnoten:

1 = siehe z.B. [Walter C. Kaiser Jr.: „The Promise Theme and the Theology of Rest.“](#)
[Bibliotheca Sacra 130:518 \(April-June 1973\)](#)

2 = C. H. Macintosh: „Die fünf Bücher Mose“, CSV Hückeswagen 2006, Seite 34

3 = vgl. auch [1. Petrus 1, 10 – 12](#)

4 = Zur Diskussion um die Jungfrauengeburt siehe: Keil/Delitzsch-Kommentar „Das Buch Jesaja“, Dörfling & Franke, Leipzig 1890, Seite 141 ff. (Onlineversion: [Klick!](#)), Walter Rominger: „[Junfrauengeburt](#)“, Richard Niessen, „The Virginity of the ‘almah in Isaiah 7:14“, in [Bibliotheca Sacra 137:546 \(April-June 1980\)](#) zukünftig bei: http://www.biblicalstudies.org.uk/articles_bib-sacra_14.php

5 = zitiert nach Walter Rominger in: „[Junfrauengeburt](#)“

Bildnachweis: "Kernaussage" - Foto: johnnyb / www.pixelio.de